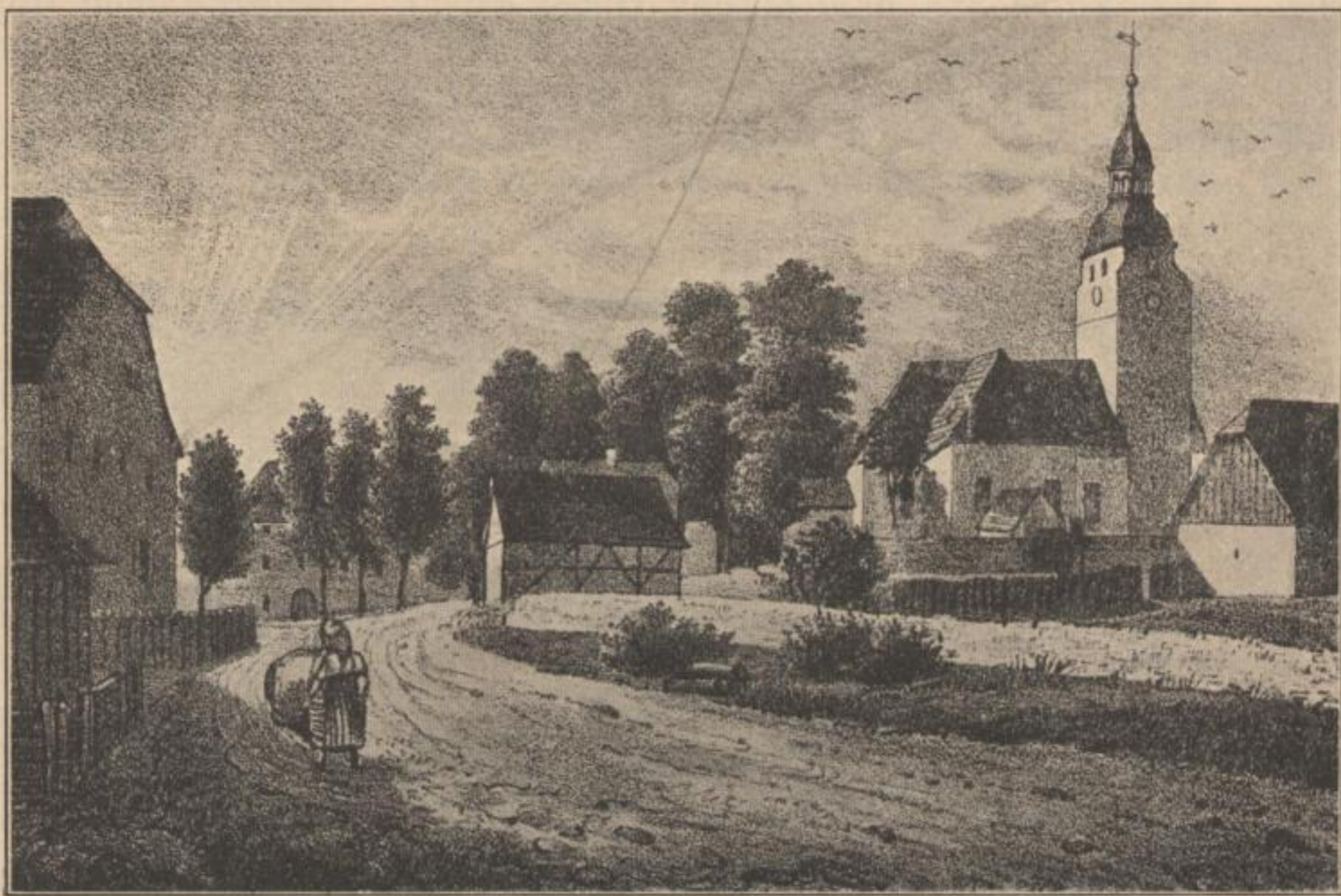


## 162. Steinichtwolmsdorf während des 30jährigen Krieges.

Alle Ortschroniken unseres Vaterlandes wissen zu erzählen von den Drangsalen, welchen die Bewohner der betreffenden Orte während des 30jährigen Krieges ausgesetzt waren. Auch die früheren Einwohner von Steinichtwolmsdorf bei Neustadt wissen davon zu berichten. Der Ort hatte schwere Schicksale zu ertragen. Pastor M. Adam Grund, der von 1693 bis 1742 Pfarrer in Steinichtwolmsdorf war und dort am 19. Februar des letztgenannten Jahres starb, hat die Schicksale des Ortes aufgezeichnet. In dem von ihm hinterlassenen Manuskript heißt es da wörtlich:



Steinichtwolmsdorf um 1840.

„Das verderbliche Kriegsfeuer hat diesen an der böhmischen und lausitz'schen Grenze gelegenen Ort sehr hart vom Anfange bis zum Ende des Krieges betroffen, wie aus folgendem zu sehen ist: Anno 1631, den 2. Oktober (setzet M. J. Kettner, Past. zu Steinichtwolmsdorf), habe ich 2 Kinder im Hohenwalde unter freiem Himmel getauft, weil eben damals die Crabaten allhier eingefallen und der Pfarrer mit Weib und Kind die Flucht nehmen und sich etliche Tage und Nächte im Hohenwalde aufhalten und von dannen auf der Elbe sich nach Dresden begeben müssen. Den 5. Oktober ist Balthasar Albrecht von den Crabaten in der Sacristey niedergehauen und Thomas Thonius erschossen worden.

Den 30. Oktober ist Matthäus Flügel, Kirchvater und Einwohner allhier, zu Weifa, nachdem er zuvor von den gedachten Crabaten greuliche Martern erduldet und mit Anlegung der Daumenstöcke an den Händen und Anzündung derselben mit Kopfreiteln unbarmherzig gemartert und endlich erschossen worden. Anno 1632 hat der im Lande grassierende Contagion dieses ganze Kirchspiel dermaßen hart betroffen, daß nicht ein einziges Haus verschont geblieben und viel Häuser gar ausgestorben, daß deren Einwohner